

## **Wie kann eine arbeitsmedizinische PTSD-Prävention aussehen? - Das Krisenposten-Konzept des Auswärtigen Amts**

Herbert Fliege & Maria Bellinger

Prävention verhindert das Neuaufreten einer Erkrankung, verhindert durch Früherkennung und Frühbehandlung das Fortschreiten einer Erkrankung und lindert die Spätfolgen einer längeren Erkrankung. Bezogen auf die Posttraumatische Belastungsstörung bedeutet Prävention des Neuaufretens, das Risiko der Exposition mit dem traumatischen Ereignis zu senken. Prävention des Fortschreitens bedeutet, nach Traumakonfrontation Maßnahmen der Frühintervention bereitzustellen und ggfs. abgestuft und zielgruppenorientiert Interventionen einzuleiten.

Vorge stellt wird, wie diese Präventionselemente bezogen auf PTSD im Krisenkonzept des Auswärtigen Amts implementiert sind. Vertieft wird das Krisenpostenkonzept. Orientiert an der Kriseneinstufung bestimmter Dienstorte werden Vorbereitungsmaßnahmen vor Entsendung, begleitende Maßnahmen während der Entsendung und qualifizierte Nachbereitungsmaßnahmen einschließlich einer Trauma-Risiko-Einschätzung nach Einsatzende durchgeführt.

In der Zusammenschau umfassen Maßnahmen zur Prävention von PTSD bei Entsandten des AA solche, die Risiken mindern und Ressourcen fördern, sowohl auf seiten der Person (Verhaltensprävention) als auch der Arbeitsbedingungen (Verhältnisprävention).